

TUM on top

In drei Hochschulrankings hat die TUM erneut hervorragend abgeschnitten: Nach dem World University Ranking des britischen Hochschulmagazins »Times Higher Education« ist sie die Nummer eins der deutschen Universitäten und belegt international Platz 55. Auch im »Academic Ranking of World Universities« (ARWU) der Shanghai Jiao Tong University landete die TUM wieder ganz vorn und ebenso im Forschungsranking 2009 des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Times-Ranking www.timeshighereducation.co.uk

Nur vier deutsche Universitäten konnten sich überhaupt in der im Oktober 2009 veröffentlichten »Times«-Weltrangliste der Universitäten unter den besten hundert behaupten: Als einzige technische Universität war auf Platz 55 die TUM vertreten, es folgten die Universität Heidelberg auf Platz 57, die Freie Universität Berlin auf Platz 94 und die LMU München auf Platz 98. Dabei handelt es sich um vier Universitäten, die auch bei der Exzellenzinitiative erfolgreich waren. Die nächstbesten deutschen technischen Universitäten sind die RWTH Aachen auf Platz 182 und die Universität Karlsruhe (TH) auf Platz 184.

Für TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann ist der Nummer-eins-Erfolg »in erster Linie eine erhebliche Verpflichtung, die internationale Positionierung voranzutreiben«. Als deutscher Tabellenführer wolle man verstärkt die Marke »Made in Germany« entwickeln und global sichtbar machen.

In die »Times«-Bewertung der Universitäten fließt die Zahl wissenschaftlicher Fachveröffentlichungen im Verhältnis zur Zahl der Wissenschaftler ein, das Betreuungsverhältnis von Dozenten zu Studierenden sowie deren Internationalität. Ein Schlüsselkriterium ist das Ansehen der Universität bei rund 10 000 befragten Wissenschaftlern und bei mehr als 3 000 befragten Arbeitgebern.

Shanghai-Ranking www.arwu.org

Im ARWU führt die TUM weiterhin gemeinsam mit der LMU München die Liste der besten deutschen Universitäten an: Die LMU steht auf Platz 55, die TUM ist Nummer 57; der Unterschied im Gesamtscore (0-100 Punkte) liegt bei nur 0,2 Punkten. Die nächsten deutschen Universitäten sind Heidelberg (Platz 63), Göttingen (90) und Bonn (98).

Der Universitätsstandort München sticht auch im europäischen Vergleich hervor: Mit TUM und LMU finden sich hier zwei der drei besten deutschsprachigen Universitäten Europas. Differenziert man die TOP-500-Liste des ARWU nach Fächergruppen, steht die TUM in den Natur-, den Ingenieur- und den Lebenswissenschaften als beste deutsche Universität da. Herausragend schneidet ihre Chemie mit Platz 12 ab.

Im Shanghai-Ranking kommt es im Wesentlichen auf die Zahl und Zitationsraten der wissenschaftlichen Publikationen, auf die Veröffentlichungen in den führenden Zeitschriften Nature und Science sowie auf die höchsten Auszeichnungen (Nobelpreis, Fields-Medaille) an; hier ist die TUM die mit Abstand führende technische Universität Deutschlands. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann führt das sehr gute Ergebnis auf das besondere Fächerportfolio der TUM zurück und auf die Forschungsstärke in ihren vier Schwerpunkten Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Lebenswissenschaften und Medizin. »Wir sind eben mehr als eine klassische technische Universität, und das macht den Unterschied. Die ETH Zürich hat keine Medizin, Aachen hat keine Lebenswissenschaften, und Karlsruhe hat beides nicht«, so Herrmann. Es sei genau die interdisziplinäre Wertschöpfung, mit der die Forschung glänze und sich die Lehre ständig modernisiere.

Das Shanghai-Ranking ist zwar methodisch nicht unumstritten, gibt aber nach Meinung der TUM die Relationen im Großen und Ganzen richtig wieder. Zu hinterfragen sei allerdings, so Herrmann, die starke Gewichtung der Nobelpreisträger aus den vergangenen 90 Jahren. Hier würde nicht die Größe der Universitäten berücksichtigt, was unter anderem den unbestrittenen Spitzenplatz der Harvard University erkläre.

CHE-Forschungsranking www.che-ranking.de

Die TUM hat im Forschungsranking 2009 des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) den deutschen Spitzenplatz errungen. Alle untersuchten Fächer wurden als forschungsstark eingestuft: Chemie, Physik, Biologie, Elektro- und Informationstechnik, Informatik, Medizin, Mathematik, Maschinenbau und BWL. Das schaffte neben der TUM keine weitere deutsche Hochschule. Damit behauptet sich die TUM beim CHE-Forschungsranking zum fünften Mal in Folge als Primus inter pares der Spitzengruppe. Kriterien waren die eingeworbenen Drittmittel, Publikationen und Promotionen jeweils absolut und pro Wissenschaftler. Als einzige Universität erfüllte die TUM zudem im Fach Informatik Spitzenanforderungen bei allen vier hier angelegten Kriterien: den absoluten und Pro-Kopf-Summen von Drittmitteln und Promotionen.

Neu bewertet hatte das CHE in diesem Jahr die Fächer Biologie, Mathematik, Physik, Chemie, Medizin und erstmals auch Informatik. Doch auch die anderen TUM-Fächer im Ranking, die bereits 2008 (BWL) und 2007 (Elektrotechnik und Maschinenbau) bewertet worden waren, haben das Prädikat »forschungsstark« erhalten. Auf Platz zwei hinter der TUM firmiert die LMU München mit insgesamt 80 Prozent forschungsstarken Fächern (12 von 15). Damit erweist sich München erneut als Forschungshauptstadt Deutschlands, was auch internationale Rankings immer wieder bestätigen.